

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 42 (1901)

Rubrik: Die Photographier-Sucht ; Moderne Krankheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorschlag

zu einer patentierten
Jubiläums-Marke
nach neuestem Muster
für besonders festliche
Anlässe, als: Schützen-
und Aesplerkilbe, Fest-
und Zweckessen, Markt-
und Tanzbelustigungen,
Kränzchen und Bälle
und allerlei Feste, bei
denen der Himmel voll
Baßgeigen hängt. —

Sehr unwohl. Ein Engelberger klagte einst,
es sei ihm am letzten Kilbimontag so schlecht
gewesen, daß es ihm hätte stark bessern müssen,
bis er nur hätte sterben können.

Sehr bescheiden. Meister: „Was willst
du, Toni? Most, Schnaps oder Kaffee?“ Toni:
„Ich kann ja auf's Most ein Schnaps nehmen
und warten, bis 's Kaffee gemacht ist.“

Das sichere Haus. „Wie geht es denn
eigentlich dem Kaufmann Kleiberer?“ — „D,
der ist mit einem sicheren Haus in nahe Be-
ziehungen getreten.“ — „So, mit welchem?“
— „Mit dem Zuchthaus!“

Die Photographier-Sucht.

Wie herrlich blüht in unsrer Zeit
Der künste reiche Zahl!
Erfindungstrieb und Fertigkeit
Sind heute kolossal.

Der spielt die Geige mit Pläsier,
Man nennt ihn Virtuos;
Die Mansell hämmert das Klavier
Und singt dazu famos.

Ein anderer setzt sich aufs Velo
Und radelt durch das Land;
Den vierten macht die Dichtkunst froh,
Er schreibt Band auf Band.

Ein Kunstgenie, das malt und kleret,
Braucht Farben fuderweis;
Das Publikum ist ganz verheret,
Bezahlt den höchsten Preis.

Wer kein Talent zum Malen hat,
Für Musik kein Gehör,
Der kauft sich einen Apparat
Und wird ein Amateur.

In's Dunkelzimmer setzt er sich
Beim roten Lampenschein,
Er legt die Platten säuberlich
In die Kassetten ein.

Und hat er recht viel Geld im Sack
Doch weiter kein Geschick,
So hilft dem Manne ein Kodak
Zur Kunst im Augenblick.

Dem ist er noch so blöb im Kopf,
So dumm und ungeschickt,
Er übt die Kunst, wenn er am Knopf
Des Instrumentes drückt.

So wird zum Künstler jedermann,
Der Herr und die Mansell,
Der Kammerdiener, der Kaplan
Der Schuster und sein Gesell.

So zahlreich ist, wie Sand am Meer
Der Photographen Stand,
Es zieht ein Dilettanten Herr
Verwüstend durch das Land

Dem Löwen gleich, der Beute sucht
Durchrennen sie die Welt,
Es wird auf Höhen, in der Schlucht
Der Kasten aufgestellt.

Sie bringen ein in jedes Loch,
Besteigen jeden Grat
Und schleppen auf die Berge hoch
Hinauf den Apparat.

Wird irgend eine Regenkuh,
Ein schöner Stier prämiert,
So wird das edle Tier im Nu
Getreu photographiert.

Liegt auf dem Kericht ein Geschirr,
Ein alter Topf herum,
Der Amateur hat sein Pläsier
An solchem Altertum.

Steht wo ein wüßtes Bettelweib
Am Troge ganz zerfetzt, —
Sofort wird es zum Zeitvertreib
Vor's Objektiv gesetzt.

Familienbilder werden sehr
Gesucht in unsrer Zeit;
Da sitzt der Papa zentnerschwer,
Die Mama macht sich breit.

Die Töchter und die Kinderlein,
Sie werden hübsch gruppiert,
Und schauen sie zu läppisch drein
So wird halt retouchiert.

Der Amateur ist überall,
Läßt keinem Menschen Ruh,
Photographiert den Schweinestall,
Das Kalb mitsamt der Kuh.

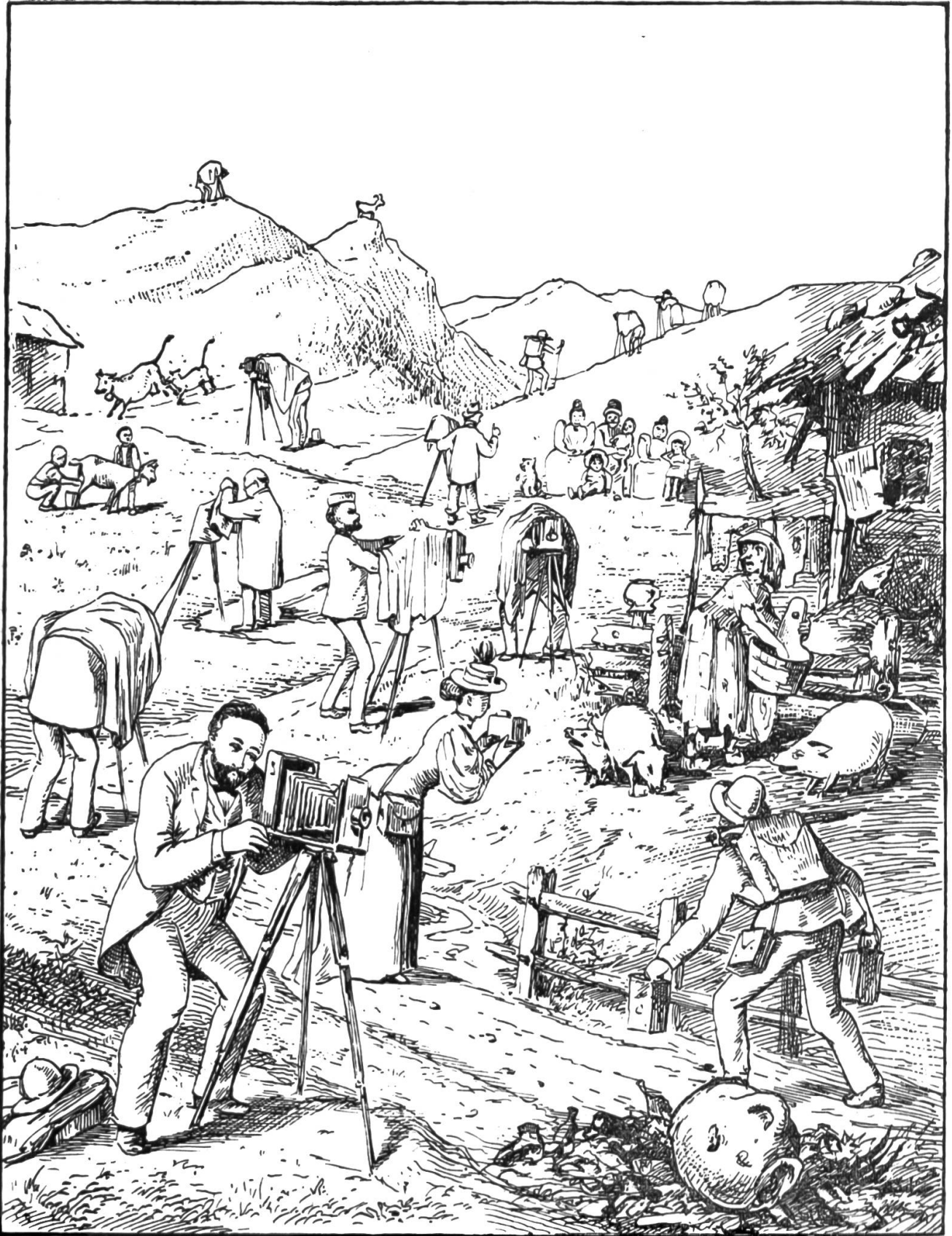
Vom Mücklein bis zum Elefant
Lebt auf der Welt kein Tier,
Das nicht der Künstler-Dilettant
Verfolgt mit wilder Gier.

Und wo ein Haus zerfallen ist
Erscheint er früh und spät,
Er nimmt die Hühner auf dem Mist
Vor seinen Apparat.

Gedeihe drum zu Stadt und Land
O edles Kunstgenie!
Ein Hoch dem Amateurenstand
Und der Photographie!



Moderne Krankheiten.



Die Photographier-Sucht.